

Ressort: Politik

Tschernobyl-Ruine: Sicherer Einschluss verzögert sich erneut

Tschernobyl, 22.12.2018, 05:00 Uhr

GDN - Der sichere Einschluss der Reaktor-Ruine im ukrainischen Tschernobyl verzögert sich erneut. Wie die Bundesregierung auf Anfrage der Grünen mitteilte, kann die neue Schutzhülle nach mehrfacher Verschiebung auch in diesem Jahr nicht wie geplant in Betrieb gehen.

Grund sei stärkere radioaktive Strahlung, der die Arbeiter während der Installation ausgesetzt waren und derentwegen sie öfter und länger pausieren mussten. Das geht aus der Antwort des Ministeriums hervor, über die das "Redaktionsnetzwerk Deutschland" berichtet. Zudem hätten die Tests des Belüftungssystems, von dem die Lebensdauer des neuen Sarkophags abhängt, mehr Zeit beansprucht. Noch im Frühjahr hatte das Umweltministerium angegeben, der Betrieb könne Ende 2018 starten. Mit der erneuten Verschiebung hat sich die Fertigstellung des neuen Sicherungssystems für den Katastrophenreaktor gegenüber den Ursprungsplänen bereits jetzt um mehr als 14 Jahre verzögert. Laut dem Schreiben rechnet die Bundesregierung, die sich mit mehr als 125 Millionen Euro an dem Neubau beteiligt hat, nun mit einer Inbetriebnahme bis Ende April nächsten Jahres. Noch später kann das geplante Atommüll-Zwischenlager für den Tschernobyl-Komplex in Betrieb genommen werden: Derzeit werde von einem Projektabschluss im Januar 2020 ausgegangen, so die Bundesregierung. Die Vorsitzende des Umweltausschusses, Sylvia Kotting-Uhl (Grüne), wies darauf hin, dass nach Fertigstellung des Sarkophags in Tschernobyl die größte Herausforderung erst noch bevorstehe: Schwieriger als der Bau der neuen Schutzhülle werde es, die anstehende Kernschmelze und die radioaktive Ruine zurückzubauen, sagte sie dem "Redaktionsnetzwerk Deutschland". "Dagegen sind die beiden Neubauten ja nur die ‚leichten‘ Etappen. Ähnlich sieht es in Fukushima aus", so die Grüne. "Das zeigt, dass die Welt mit der Atomkraft ganz offensichtlich überfordert ist." Die Bundesregierung müsse mehr für AKW-Abschaltungen in Europa tun. Die neue Schutzhülle für den 1986 havarierten Reaktor wurde nötig, weil der nach dem Super-GAU errichtete Sarkophag die Strahlung im Inneren nicht verlässlich abschirmt und die Ruine zudem einsturzgefährdet ist. Bei einem Kollaps würden erneut große Mengen radioaktiven Materials aufgewirbelt und freigesetzt.

Bericht online:

<https://www.germindailynews.com/bericht-117375/tschernobyl-ruine-sicherer-einschluss-verzoegert-sich-erneut.html>

Redaktion und Verantwortlichkeit:

V.i.S.d.P. und gem. § 6 MDStV:

Haftungsausschluss:

Der Herausgeber übernimmt keine Haftung für die Richtigkeit oder Vollständigkeit der veröffentlichten Meldung, sondern stellt lediglich den Speicherplatz für die Bereitstellung und den Zugriff auf Inhalte Dritter zur Verfügung. Für den Inhalt der Meldung ist der allein jeweilige Autor verantwortlich.

Editorial program service of General News Agency:

United Press Association, Inc.
3651 Lindell Road, Suite D168
Las Vegas, NV 89103, USA
(702) 943.0321 Local
(702) 943.0233 Facsimile
info@unitedpressassociation.org
info@gna24.com

